

Sonderlich aber wird die Wichtigkeit des Leidens und Sterbens Jesu von einem Bußfertigen ganz anders eingesehen, als von einem Menschen, der um seine Seligkeit noch unbesorgt ist. Ist nicht das Beharren im sündlichen Leben eine Geringschätzung des Versöhnopfers Jesu? Es ist eine thätige Geringschätzung, und also schon in der Absicht groß genug. Aber auch die Betrachtung des sorglosen Leichtsinns selbst, zeigt hinlänglich, daß dabei die für uns dargebrachte Erlösung nur sehr wenig geachtet werden könne. Der Mensch läßt es sich gefallen, in dem Zustande fortzuleben, aus welchem ihm eine göttliche Person mit unbegreiflich schmerzhafter Arbeit Rettung verschaffte, weil sonst keine Rettung möglich war. Er liebt die Sünde, die dem Erlöser unerträglicher war, als alle Quaal. Er läßt die hohe Gnade ungebraucht, die ihm durch die größte That Gottes auf alle Ewigkeit verschafft und gewiß gemacht worden. Auf diese Art werden die ehrerbietigsten Ausdrücke, die der ungeänderte Sünder von der Erlösung Jesu braucht, nur leere Töne. Er achtet die höchste Wohlthat und die allergetreueste Liebe seines Heylandes nicht einmal so viel, daß er eine Lebensart verlassen sollte,  
die